



Aufklärung einst & jetzt

Die SchülerInnen

- erhalten Einblick in aktuelle Zahlen zur sexuellen Aufklärung Jugendlicher und hinterfragen das eigene Aufgeklärtsein.
- setzen sich mit Aufklärung und Sexualerziehung in verschiedenen Epochen auseinander.
- erkennen, dass Aufklärung und Sexualerziehung ein Spiegel gesellschaftspolitischer Entwicklungen sind.

Folgende Themenbereiche umfasst dieses Kapitel:

- Aufklärung & Sexualerziehung heute: Auseinandersetzung mit aktuellen Zahlen zur sexuellen Aufklärung deutscher Jugendlicher
- Aufklärung & Sexualerziehung im Wandel der Zeit: ein Überblick über verschiedene historische Epochen und die damals herrschende Einstellung zu Sexualität & Aufklärung
- Aufklärung & Sexualerziehung als Spiegel gesellschaftspolitischer Entwicklungen in Deutschland am Beispiel des 20. Jahrhunderts

Dieses Materialienpaket stellt eine inhaltliche Ergänzung zu „Alles klar?“ dar, dem Materialienpaket rund um Sexualität & alles was dazugehört.

Folgende Themenbereiche umfasst „Alles klar?“:

- Das erste Mal
- Aufbau & Funktionsweise der Geschlechtsorgane
- Befruchtung und Fruchtbarkeit
- Verhütung
- HIV/AIDS



Einstieg ins Thema

	Aufbau der Unterrichtseinheit	Materialien
<p data-bbox="323 1010 352 1272">Einstieg ins Thema</p> <p data-bbox="373 443 1142 501">Je nach Gruppe kann aus folgenden Einstiegsvarianten gewählt bzw. können mehrere dieser Varianten kombiniert werden:</p> <p data-bbox="373 539 858 607">Variante 1 – Analyse der Studie „The Face of Global Sex“</p> <p data-bbox="373 618 1171 741">Die SchülerInnen machen sich aufbauend auf Ergebnissen der Studie Gedanken über den Aufklärungsgrad europäischer und deutscher Jugendlicher und beschäftigen sich auch mit ihrer eigenen Aufklärungsgeschichte.</p> <p data-bbox="373 775 738 804">Variante 2 – Multiple Choice</p> <p data-bbox="373 815 1142 909">Die SchülerInnen setzen sich mit Untersuchungsergebnissen zum Aufklärungsgrad deutscher Jugendlicher auseinander und versuchen, diese richtig einzuschätzen.</p> <p data-bbox="373 943 1054 1005">Variante 3 – Blindbefragung der SchülerInnen mit anschließender Analyse des Ergebnisses</p> <p data-bbox="373 1010 1177 1193">Alle SchülerInnen schließen die Augen. Die PädagogIn stellt unterschiedliche Fragen rund um Sexualität und Aufklärung, die mit Ja oder Nein zu beantworten sind – bei „Ja“ heben die SchülerInnen ihre Hand. Die Ergebnisse werden von der PädagogIn festgehalten und anschließend nach Abschluss der Blindbefragung gemeinsam mit den SchülerInnen diskutiert.</p> <p data-bbox="373 1216 572 1245">Mögliche Fragen:</p> <ul data-bbox="384 1261 1177 1865" style="list-style-type: none">● Fühlst du dich ausreichend aufgeklärt?● Gibt es Fragen rund um Sexualität, die du bisher noch niemandem gestellt hast?● Kann man sich auf der Toilette mit Geschlechtskrankheiten infizieren?● Kann man sich beim Küssen mit Geschlechtskrankheiten anstecken?● Reduziert die Einnahme der Anti-Baby-Pille die Ansteckungsgefahr mit sexuell übertragbaren Infektionen?● Wer ist deiner Ansicht nach für Verhütung zuständig? Die Frau? Der Mann? Beide?● Können Mädchen/Frauen bei Geschlechtsverkehr während ihrer Menstruation schwanger werden?● Ist ein Coitus Interruptus ein zuverlässiges Verhütungsmittel?● Kann die Einnahme der „Pille-danach“ innerhalb von 24 Stunden nach ungeschütztem Geschlechtsverkehr eine Schwangerschaft verhindern?● Würdest du beim ersten Geschlechtsverkehr mit einem neuen Partner ein Kondom benutzen?	<p data-bbox="1198 539 1445 598">Jugendliche fühlen sich zu sicher</p> <p data-bbox="1198 602 1477 660">Arbeitsblatt 1, Seite 5-7 Overheadfolie 2, Seite 8</p>	
	<p data-bbox="1198 775 1353 804">Up to date?</p> <p data-bbox="1198 808 1437 837">Arbeitsblatt 3, Seite 9</p>	



	Aufbau der Unterrichtseinheit	Materialien
Einstieg ins Thema	<p>Alternativ zur Blindbefragung kann gemeinsam mit den SchülerInnen auch ein Fragebogen erstellt werden, den sie anschließend anonym ausfüllen. Die Ergebnisse werden im Klassenverband ausgewertet und diskutiert.</p>	
	<p>Variante 4 – Brainstorming & Definitionsfindung</p> <p>In einem gemeinsamen Brainstorming werden Begriffe gesammelt, die die SchülerInnen mit sexueller Aufklärung verbinden, und verschiedenen Kategorien zugeordnet (z.B. Geschlechtsorgane, Geschlechtsverkehr, Verhütung, Krankheiten, Partnerschaft, ...). Overheadfolie 4 kann als Impuls für das Brainstorming genutzt werden.</p> <p>In Zweierteams halten die SchülerInnen nun auf Basis des Brainstormingergebnisses eine Definition des Begriffes „Sexualaufklärung“ schriftlich fest. Anschließend bilden jeweils zwei Zweierteams ein neues Team und verbinden ihre beiden Definitionen zu einer neuen. Diese Zusammenlegung der Gruppen erfolgt so lange, bis es eine gemeinsame Klassendefinition gibt.</p> <p>Abschließend wird diese der Definition der WHO gegenübergestellt.</p>	<p>Sexualaufklärung = ? Overheadfolie 4, Seite 10</p> <p>WHO & Sexualaufklärung Arbeitsblatt 5, Seite 11-12</p>

Zusatzinformation

Arbeitsblatt 1

Jugendliche fühlen sich zu sicher

- „The Face of Global Sex“ im WWW
www.durexnetwork.org/SiteCollectionDocuments/The%20Face%20of%20Global%20Sex%202010.pdf: die gesammelten Studienergebnisse in englischer Sprache
- Sexualaufklärung in West- und Osteuropa
Schweden ist europäischer Vorreiter in Sachen Sexualaufklärung, bereits im Jahr 1955 wurde Sexualaufklärung an allen Schulen als Pflichtfach eingeführt. Nach und nach folgten die weiteren skandinavischen und auch die übrigen Länder, Deutschland im Jahr 1968. In Irland wurde Sexualaufklärung nach langem religiös motiviertem Widerstand im Jahr 2003 als Pflichtfach in der Grund- und der weiterführenden Schule eingeführt. Während die Einführung von Sexualaufklärung in den meisten westeuropäischen Staaten in den 70er Jahren stattgefunden hat, startete die Geschichte der Sexualaufklärung in Mittel- und Osteuropa erst 20 bis 30 Jahre später nach dem Zusammenbruch des Kommunismus. In einigen Ländern, wie der Tschechischen Republik oder Estland wird versucht, moderne Konzepte der Sexualaufklärung zu entwickeln und umzusetzen, in zahlreichen anderen mittel- und osteuropäischen Ländern wird dies aufgrund eines neuen Fundamentalismus verhindert.

Quelle: Standards für die Sexualaufklärung in Europa. Rahmenkonzept für politische Entscheidungsträger, Bildungseinrichtungen, Gesundheitsbehörden, Expertinnen und Experten. WHO Regionalbüro für Europa & BZgA: Köln 2011.

Weitere Links zum Thema

- www.bzga.de/presse/pressemitteilungen/jugendsexualitaet-heute: Ergebnisse der Studie „Jugendsexualität 2010“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
- www.bzga.de/infomaterialien/studien/?uid=0338b2d793e248a3d438fbf95da61d-4d&idx=1789: Die Studie „Jugendsexualität 2010“ der BZgA zum Download



- www.gbe-bund.de/gbe10/owards.prc_show_pdf?p_id=14466&p_sprache=d&p_uid=&p_aid=&p_lfd_nr=1: Sexual- und Verhütungsverhalten von Jugendlichen, Faktenblatt zur Studie Health Behaviour in School-aged Children 2009/10
- www.formyourself.de/lebe_dein_leben/empfaengnisverhuetzung: Studie über sexuelle Aufklärung Jugendlicher der Jugendzeitschrift „Bravo“

Arbeitsblatt 3

Up to date?

Das Zahlenmaterial stammt aus folgender Quelle:

www.durexnetwork.org/SiteCollectionDocuments/The%20Face%20of%20Global%20Sex%202010.pdf



Lösungen:

1 → 12,1; 2 → 29; 3 → 21; 4 → 95,6; 5 → 61,5; 6 → 28,8; 7 → 17,9; 8 → 17,2

Arbeitsblatt 5

WHO & Sexuaufklärung

Das WHO (World Health Organization, Weltgesundheitsorganisation) Regionalbüro für Europa und die BZgA (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung) haben im Jahr 2011 „Standards für die Sexuaufklärung in Europa. Rahmenkonzept für politische Entscheidungsträger, Bildungseinrichtungen, Gesundheitsbehörden, Expertinnen und Experten“ veröffentlicht.

Im Vorwort (S. 5ff.) wird die Notwendigkeit dieser Standards folgendermaßen begründet:

Die Europäische Region der WHO ist im Hinblick auf das Thema „sexuelle Gesundheit“ mit einer Reihe von Problemen konfrontiert, etwa dem Anstieg der HIV-Infektionen und weiterer sexuell übertragbarer Infektionen (STI), ungewollten Teenagerschwangerschaften und sexueller Gewalt. Kinder und Jugendliche sind eine entscheidende Zielgruppe bei der Verbesserung der sexuellen Gesundheit. Um eine positive und verantwortungsvolle Haltung zur Sexualität entwickeln zu können, brauchen sie Informationen sowohl über die Risiken als auch die Potenziale der Sexualität. Dies befähigt sie zu einem verantwortungsvollen Umgang nicht nur mit sich selbst, sondern auch gegenüber den anderen Mitgliedern der Gesellschaft, in der sie leben. [...] Eine ganzheitliche Sexuaufklärung vermittelt Kindern und Jugendlichen unvoreingenommene und wissenschaftlich korrekte Informationen zu sämtlichen Aspekten der Sexualität und hilft ihnen gleichzeitig Kompetenzen zu entwickeln, um diese Informationen entsprechend zu nutzen. Sie trägt somit dazu bei, dass sich bei ihnen respektvolle und tolerante Haltungen ausbilden können, die letztlich auch eine Voraussetzung für sozial gerechte Gesellschaften sind. [...] Der ganzheitliche Ansatz begreift Sexualität als menschliches Potenzial, als allgemeine Lebensenergie und hilft Kindern und Jugendlichen grundlegende Fähigkeiten zu entwickeln, mit deren Hilfe sie ihre Sexualität und ihre Beziehungen in den verschiedenen Entwicklungsphasen selbst bestimmen können. Dies bestärkt sie darin, ihre Sexualität und Partnerschaften in einer erfüllenden und verantwortlichen Weise zu leben. Diese Fähigkeiten sind auch von grundlegender Bedeutung, um sich vor möglichen Gefahren zu schützen. (S. 5ff.)

Die vollständige Version steht unter dem Link publikationen.sexualaufklaerung.de/cgi-sub/fetch.php?id=734 zum Download bereit.



Jugendliche fühlen sich zu sicher

Zentrale Ergebnisse der Studie „The Face of Global Sex“ (2010)

- Insgesamt wurden für die Studie 15.768 Menschen im Alter von 15 bis 20 Jahren aus 15 Ländern Europas befragt, darunter 1.332 aus Deutschland. Zentrale Ergebnisse der Studie sind:
- Beim Sex mit einem neuen Partner ein Kondom zu verwenden, halten 95,6 Prozent der befragten deutschen Jugendlichen für eine gute Idee.
- Dass sie sich bei ungeschütztem Sex mit Geschlechtskrankheiten infizieren können, wissen 97,3 Prozent. Sieben von zehn Jugendlichen (73,4 Prozent) finden es leicht, mit dem Partner ein Gespräch darüber zu führen.
- Mehr als acht von zehn Befragten (84,2 Prozent) versicherten, im Ernstfall zum „Gummi“ greifen zu wollen. Trotzdem haben nur knapp zwei Drittel (61,5 Prozent) beim letzten Sex auch wirklich ein Kondom verwendet. Verhütung in irgendeiner Form ist immerhin bei drei Viertel (74,9 Prozent) der Befragten zum Einsatz gekommen.
- Beim Gesamtwert aus Wissen (= Knowledge), Einstellung (= Attitude) und praktischem Umgang (= Practices) der Befragten mit dem Thema sexuelle Gesundheit landeten die jungen Deutschen im Mittelfeld. Den niedrigsten Wert erreichten die türkischen Jugendlichen.
- Generell gehen Heranwachsende in Westeuropa aufgeklärter mit dem Thema Sex und Verhütung um als in Osteuropa. Mädchen schnitten bei allen Fragen besser ab.
- Wer früh aufgeklärt wurde, erzielte im Wissenstest bessere Ergebnisse. Deutsche Jugendliche werden durchschnittlich mit 12,1 Jahren aufgeklärt, Italiener erst mit 15,3 Jahren.
- Die meisten heimischen Teenies bezogen ihre ersten Informationen von den Eltern (24,5 Prozent) und Lehrern (29 Prozent).
- Die Freunde als erste Anlaufstelle sind bei deutschen Jugendlichen mit 21,8 Prozent viel seltener vertreten als in der Türkei oder in Italien, wo der Freundeskreis bei rund 30 Prozent der Befragten mit den ersten Infos aufwartete.
- Jeder Vierte glaubt fälschlicherweise, er könne sich auf der Toilette mit einer Geschlechtskrankheit infizieren. 17,9 Prozent meinen, sie könnten sich beim Küssen anstecken.
- Trotzdem fühlen sich die Jugendlichen sicher: Fast die Hälfte (45,1 Prozent) sieht für sich selbst ein geringes bis gar kein Ansteckungsrisiko für Geschlechtskrankheiten.

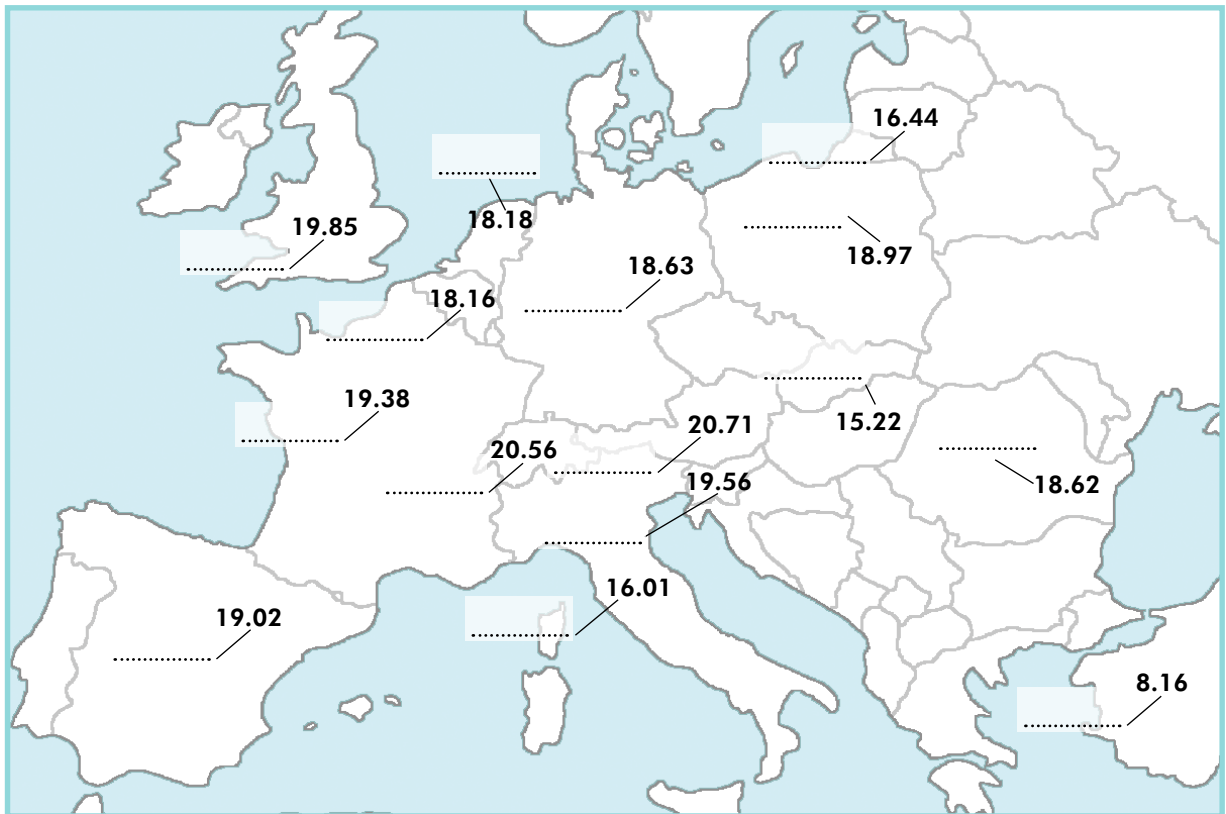
Quelle: www.durexnetwork.org/SiteCollectionDocuments/The%20Face%20of%20Global%20Sex%202010.pdf



Bienen & Blümchen?

Jugendliche fühlen sich zu sicher

1. Insgesamt wurden mehr als 15.000 junge Menschen zwischen 15 und 20 Jahren in 15 europäischen Ländern zu ihrem Wissen über Sexualität und Verhütung befragt: Belgien (B), Deutschland (D), Frankreich (F), Großbritannien (GB), Italien (I), Litauen (LT), Niederlande (NL), Österreich (A), Polen (PL), Rumänien (RO), Schweiz (CH), Slowenien(SLO), Spanien (E), Türkei (TR) und Ungarn (H).
Ergänze die KFZ-Länderkennzeichen in der Karte!



2. Der in der Karte angeführte KAP-Wert errechnet sich als Gesamtwert aus Wissen (= Knowledge), Einstellung (= Attitude) und praktischem Umgang (= Practices) der Befragten mit dem Thema sexuelle Gesundheit. Das Ergebnis zeigt, dass westeuropäische Länder deutlich besser abgeschnitten haben als osteuropäische. Findest du dafür mögliche Erklärungen?

.....

.....

3. In allen befragten Ländern schnitten die Mädchen besser ab als die Jungen. Was könnten die Gründe dafür sein?

.....

.....

.....



Bienen & Blümchen?

4. 97,3 Prozent der befragten Jugendlichen wissen, dass sie sich bei ungeschütztem Sex mit Geschlechtskrankheiten infizieren können, 95,6 Prozent halten die Verwendung des Kondoms für eine gute Idee. Tatsächlich haben bei ihrem letzten Geschlechtsverkehr allerdings nur 61,5 Prozent der befragten Jugendlichen ein Kondom benutzt. Was könnte der Grund dafür sein?

.....

.....

Welche Argumente für den Gebrauch eines Kondoms würdest du diesen jungen Menschen nennen?

.....

.....

5. Durchschnittlich werden deutsche Jugendliche mit 12 Jahren aufgeklärt. Mit wie vielen Jahren bist du aufgeklärt worden?

Mit Jahren.

6. Von wem bist du aufgeklärt worden? Versuche, deinen einzelnen Aufklärern prozentuelle Anteile zuzuordnen.

- Von meinen Eltern %
- Von meinen LehrerInnen %
- Von meinen Freunden %
- Aus Zeitungen/Zeitschriften %
- Aus dem Internet %
- Sonstige Quellen %

7. Bei den deutschen Jugendlichen liegen die Freunde als Informations- und Aufklärungsquelle nur auf dem dritten Platz, in der Türkei oder in Italien mit rund 30 Prozent deutlich auf dem ersten Platz. Was könnte der Grund dafür sein?

.....

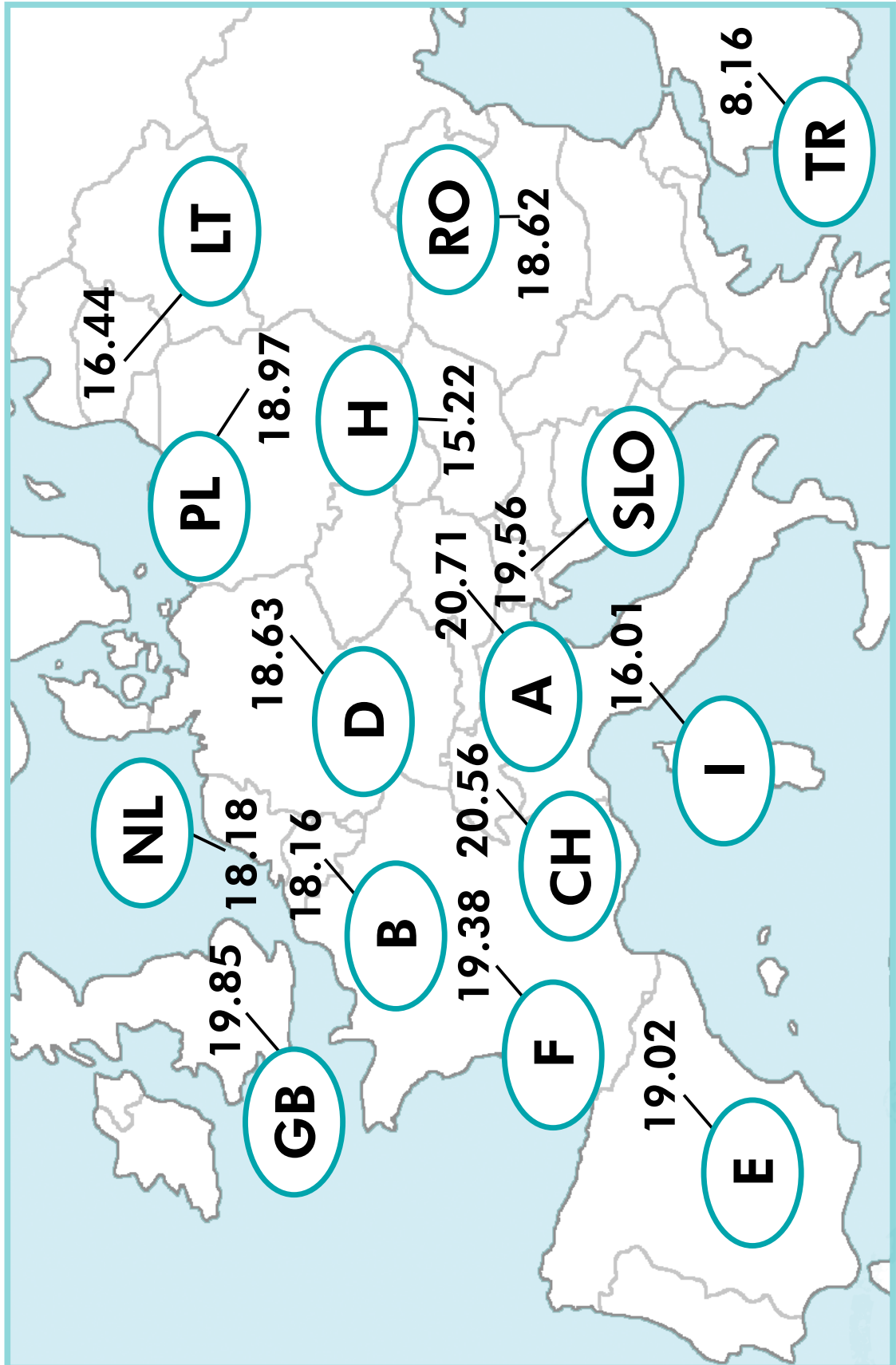
.....

.....



Bienen & Blümchen?

Jugendliche fühlen sich zu sicher





Bienen & Blümchen?

Up to date?

Im Rahmen der Studie „The Face of Global Sex“ aus dem Jahr 2010 wurden 15.768 Jugendliche zwischen 15 und 20 Jahren in 15 europäischen Ländern zu ihrem Wissen, ihren Einstellungen und ihrem Umgang rund um Sexualität befragt.

Kannst du die Ergebnisse der insgesamt 1.332 deutschen Jugendlichen richtig einschätzen?

1. Mit welchem Alter werden österreichische Kinder und Jugendliche durchschnittlich aufgeklärt?
 - mit 8,5 Jahren
 - mit 10 Jahren
 - mit 12,1 Jahren

2. Wie viele Prozent der deutschen Kinder und Jugendlichen erhalten die ersten Informationen rund um Sexualität von ihren Eltern?
 - 21,8 %
 - 24,5 %
 - 29 %

3. Wie viele Prozent der deutschen Kinder und Jugendlichen erhalten die ersten Informationen rund um Sexualität von ihren Freunden?
 - 21,8 %
 - 24,5 %
 - 29 %

4. Wie viele Prozent der deutschen Jugendlichen halten es für gut, beim Sex mit einem neuen Partner ein Kondom zu verwenden?
 - 65,2 %
 - 80,4 %
 - 95,6 %

5. Wie viele Prozent der befragten Jugendlichen in Deutschland haben beim letzten Geschlechtsverkehr ein Kondom verwendet?
 - 52,4 %
 - 61,5 %
 - 78,6 %

6. Wie viele Prozent der deutschen Jugendlichen glauben, sich auf der Toilette mit Geschlechtskrankheiten infizieren zu können?
 - 6,7 %
 - 16,8 %
 - 28,8 %

7. Wie viele Prozent der deutschen Jugendlichen glauben, sich beim Küssen mit Geschlechtskrankheiten infizieren zu können?
 - 6,2 %
 - 17,9 %
 - 26,4 %

8. Wie viele Prozent der deutschen Jugendlichen glauben, dass Mädchen beim ersten Geschlechtsverkehr nicht schwanger werden können?
 - 8,7 %
 - 13,9 %
 - 17,2 %



Bienen & Blümchen?

Sexualaufklärung = ?

Geschlechtskrankheiten

Verhütung

Intimhygiene

Zärtlichkeit

Schwangerschaft

Erotik

Geschlechtsorgane

peinlich

das erste Mal

Zyklus

Selbstbefriedigung

Partnerschaft

Sexualität

Dr. Sommer





Bienen & Blümchen?

WHO & Sexualaufklärung

Die WHO definiert den Begriff „Sexualaufklärung“ folgendermaßen:

Eine ganzheitliche Sexualaufklärung vermittelt Kindern und Jugendlichen unvoreingenommene und wissenschaftlich korrekte Informationen zu sämtlichen Aspekten der Sexualität und hilft ihnen gleichzeitig Kompetenzen zu entwickeln, um diese Informationen entsprechend zu nutzen. Sie trägt somit dazu bei, dass sich bei ihnen respektvolle und tolerante Haltungen ausbilden können, die letztlich auch eine Voraussetzung für sozial gerechte Gesellschaften sind.

1. Die WHO ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen mit Sitz in Genf. Ihre Aufgabe ist die Koordination des internationalen öffentlichen Gesundheitswesens. *Weißt du, wofür die Abkürzung „WHO“ steht?*

.....

2. Sexualaufklärung konzentriert sich oft auf die Probleme, die Sexualität mit sich bringen kann, wie ungeplante Schwangerschaften oder Geschlechtskrankheiten. *Welche zusätzlichen Aspekte rund um Sexualität könnte die WHO meinen, wenn sie von „ganzheitlicher Sexualaufklärung“ schreibt?*

.....
.....

3. Sexualaufklärung soll laut WHO-Definition „unvoreingenommen“ erfolgen. *Weißt du, was damit gemeint ist? Welche Faktoren sollten keinen Einfluss auf die Aufklärung nehmen?*

.....
.....

4. Vergleiche die Definition der WHO mit eurer Klassendefinition. Gibt es Übereinstimmungen im verwendeten Vokabular?

ja

nein

Wenn ja – welche?

.....
.....



Bienen & Blümchen?

5. Sexuaufklärung kann laut Definition der WHO auch respektvoller und toleranter machen. Kannst du dir vorstellen wie das funktionieren soll?

Lies die folgende Situationsbeschreibung und löse anschließend die beiden Aufgabenstellungen.

Auf einer Party lernt Paul Sophie kennen und versteht sich auf Anhieb toll mit ihr. Sie ist ein echter Kumpeltyp, mag dieselbe Musik wie er und hat – genauso wie er – null Bock auf den ganzen Beziehungsquatsch, der in ihren Cliques gerade angesagt ist. Gemeinsam beobachten sie die anderen Partygäste bei deren mehr oder weniger erfolgreichen Flirtversuchen, lästern ein bisschen ab und haben dabei jede Menge Spaß. Als sie mithören, wie ein Mädchen sich lautstark beschwert, weil es bei seiner letzten Verkühlung ganz ekelhafte Tabletten nehmen hat müssen, meint Sophie ganz nebenher: „Die soll sich mal nicht anmachen wegen der paar Tabletten! Ich bin seit meiner Geburt HIV-positiv und nehm’ jeden Tag meine Medikamente!“ Damit hat Paul nicht gerechnet, diese Info muss er erst einmal verdauen. Als die Party zu Ende geht und das allgemeine Verabschiedungs-Bussi-Bussi einsetzt, streckt Sophie Paul die Hand entgegen.



Aufgabe 1: Wie geht Paul mit dieser Situation um, wenn er über die Ansteckungsmöglichkeiten mit HIV nicht aufgeklärt ist? Erzähle die Geschichte weiter und beschreibe auch, was in Paul und Sophie vorgeht, was sie denken und fühlen.

Aufgabe 2: Wie geht Paul mit dieser Situation um, wenn er über die Ansteckungsmöglichkeiten mit HIV aufgeklärt ist? Erzähle die Geschichte weiter und beschreibe auch, was in Paul und Sophie vorgeht, was sie denken und fühlen.



Aufbau der Unterrichtseinheit	Materialien
<p>100 Jahre Sexualerziehung & Aufklärung in Deutschland</p> <p>Fiktive Briefe deutscher SchülerInnen werden anhand der darin angeführten Informationen der richtigen Entstehungszeit zugeordnet. Anschließend erhalten die SchülerInnen die Aufgabe, auf Basis der in den Briefen angeführten Informationen eine Zeitleiste mit den wichtigsten Entwicklungen und Ereignissen in Sachen Sexualerziehung zu erstellen. Diese Zeitleisten werden anschließend in Gruppen oder im Gesamtklassenverband verglichen und durch weitere wichtige Ereignisse und Entwicklungen ergänzt.</p> <p><i>Tipp:</i> Geben Sie Ihren SchülerInnen die Aufgabe, die Briefe durch einen aktuellen Brief zu ergänzen. Die Ergebnisse können gemeinsam diskutiert werden.</p>	<p>Es war einmal ...? Arbeitsblatt 9, Seite 23</p>

Zusatzinformation

Arbeitsblatt 6 Aufgeklärt?

Quellen:

- Marion Näser: Moralität oder Sittenlosigkeit? Sexualität und Sexualmoral in der Antike. Grin Verlag: München 2000.
- Jörg Schurig: 100.000 Jahre Sex. Die Lüste im Wandel der Zeit. Artikel vom 5. Oktober 2005. www.stern.de/fotografie/100000-jahre-sex-die-lueste-im-wandel-der-zeit-547091.html
- Berthold Seewald: Sex war in Rom eine inflationäre Handelsware. Artikel vom 10.07.2012. www.welt.de/kultur/history/article107617696/Sex-war-in-Rom-eine-inflationaere-Handelsware.html
- www.deutschland-im-mittelalter.de
- Karl-Heinz Ignatz Kerscher: Sexualmoral und Sexualerziehung in Vergangenheit und Gegenwart. Zu den Grundlagen der Sexualpädagogik. Grin Verlag: München 2008.
- www.sexarchive.info/GESUND/ARCHIV/DEUTSCH/OLPAPS.HTM: Archiv für Sexualwissenschaft der Humboldt-Universität
- Silvana Lehmann: Darüber spricht man nicht!? – Sexualerziehung an Schulen mit dem Förderungsschwerpunkt geistige Entwicklung. Grin Verlag: München 2007.

Arbeitsblatt 7 Liebe, Sex und Ehrlichkeit

Quellen:

- www.sueddeutsche.de/leben/zum-geburtstag-von-dr-sommer-aufklaerer-der-nation-1.46475: Artikel der Süddeutschen vom 17. Mai 2010 anlässlich des 40. Geburtstages von „Dr. Sommer“
- www.spiegel.de/schulspiegel/dr-sommer-martin-goldstein-ist-tot-a-853211.html: Artikel im Spiegel vom 31. August 2012 anlässlich des Todes von Martin Goldstein
- Berthold Seewald: Sex war in Rom eine inflationäre Handelsware. Artikel vom 10.07.2012. www.welt.de/kultur/history/article107617696/Sex-war-in-Rom-eine-inflationaere-Handelsware.html
- www.welt.de/aktuell/article108903197/Vor-Dr-Sommer-half-kaltes-Duschen-gegen-Onanie.html: Artikel in „Die Welt“ vom 31. August 2012 anlässlich des Todes von Martin Goldstein



Arbeitsblatt 9

Es war einmal ...?

Hintergrundinformation:

- Das erste Mädchengymnasium auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands wurde 1893 in Karlsruhe gegründet. Bedingung für die Aufnahme war der sechsjährige Besuch einer höheren Mädchenschule.
- 1880 wurde der Lehrerinnenzölibat im Deutschen Reich eingeführt. Es untersagte Lehrerinnen zu heiraten; auf eine Missachtung folgte die Kündigung. 1919 wurde der Lehrerinnenzölibat abgeschafft.
- 1918 erhalten Deutschlands Frauen das Wahlrecht.
- In den 1930ern wird das Antibiotikum auf den Markt gebracht. Damit können übertragbare Geschlechtskrankheiten erstmals wirksam behandelt werden.
- In den 50ern und 60ern herrscht Arbeitsplatzmangel. Nach den Kriegsjahren, in denen die Frauen aufgrund der Abwesenheit der Männer nach und nach in verschiedene berufliche Domänen vorgedrungen sind, werden sie wieder an den Herd in ihre althergebrachte Rolle als Ehefrau und Mutter zurückgedrängt. Sexuaufklärung hat in der Schule noch immer keinen Platz.
- 1960 kommt in Amerika die erste Antibabypille auf den Markt, in Deutschland können Frauen ab 1961 mit der Pille verhüten.
- Ab Mitte der 60er Jahre setzt das Wirtschaftswachstum voll ein und bringt zahlreiche neue Arbeitsplätze mit sich – auch für Frauen. Technische Innovationen im Haushaltsbereich ermöglichen es Frauen, Hausarbeit und Beruf miteinander zu verbinden.
- 1968 wurde Sexualkunde in den meisten Schulen der Bundesrepublik Deutschland in den Lehrplan aufgenommen.
- 1969 wurde Homosexualität bei einem Schutzalter von 21 Jahren legalisiert. 1973 wurde das Schutzalter auf 18 Jahre reduziert.
- 1974 wurde die Fristenregelung vom Parlament beschlossen. Diese Fristenregelung wurde aber nicht wirksam, das Gesetz wurde vom Bundesverfassungsgericht gekippt. 1993 änderte sich die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes: Der Schwangerschaftsabbruch in den ersten drei Monaten (bis zur 14. Schwangerschaftswoche) sei zwar rechtswidrig, müsse aber strafrechtlich nicht verfolgt werden. Mit dieser Änderung trat in Deutschland eine faktische Fristenregelung in Kraft.
- 1997 wird das Delikt der innerehelichen Vergewaltigung unter Strafe gestellt.



Bienen & Blümchen?

Quellen:

- www.onb.ac.at/ariadne/vfb/vfbchron.htm: Frauen in Bewegung, Ariadne, Portal zur Geschichte der Emanzipation in Österreich von 1841-1920
- www.meinhard.privat.t-online.de/frauen/chronik.html: Der lange Weg zur Gleichberechtigung in Deutschland
- de.wikipedia.org/wiki/fristenregelung: Information zur Fristenregelung beim Schwangerschaftsabbruch in Deutschland



© Jayday - fotolia.com



Bienen & Blümchen?

Aufgeklärt?

Leider sind die Karteikarten mit verschiedenen Epochen und Jahrhunderten durcheinandergeraten!
Kannst du sie wieder richtig zuordnen?

Das Bürgertum wird immer mächtiger und auch konservativer – nun wird sexuelle Information für Kinder und Jugendliche generell als schädlich eingestuft und Sexualität zur dunklen Gefahr. Die Bibel wird ebenso von „schmutzigen“ Stellen bereinigt wie klassische Werke antiker Autoren und Lexika. Alles, was auch nur ansatzweise mit Sexualität zu tun hat, verschwindet – nicht zuletzt auch dank der Pressezensur – nach und nach. Mitte dieses Jahrhunderts wird dank der Industrialisierung die Massenproduktion von Kondomen möglich – gleichzeitig gibt es allerdings zahlreiche Initiativen, um deren Verteilung zu verhindern. Besonders erfolgreich ist jene des Amerikaners Anthony Comstock, Sekretär der New Yorker Gesellschaft zur Unterdrückung des Lasters. Auf sein Betreiben hin wird der Postversand von obszöner Literatur und Kondomen durch den amerikanischen Kongress verboten, und Comstock erhält sogar die Erlaubnis, die Briefe fremder Menschen zu öffnen und zu kontrollieren.

Das Christentum gewinnt immer mehr an Einfluss und verändert auch die bis dahin sehr offene Einstellung der Menschen zur Sexualität. Sexuelle Handlungen sollen nun nur noch der Fortpflanzung dienen. Verhütungsmittel werden offiziell verboten, dennoch ist davon auszugehen, dass es schon Kondome aus Tierdärmen und Fischblasen gibt. Trotz dieses Sinneswandels ist Prostitution nach wie vor ein blühendes Geschäft. Im 12. Jahrhundert werden die ersten Bordelle in Europa urkundlich erwähnt. Nachdem Sexualität nun ausschließlich auf die Fortpflanzung reduziert und tabuisiert wird, bleibt Sexualerziehung weiterhin kein Thema.

Der Umgang mit Nacktheit und Sexualität ist sehr ungezwungen. Sexualität wird nicht nur als natürlicher, fester Bestandteil des Lebens der Götter, sondern auch der Menschen angesehen und dient keineswegs nur der Fortpflanzung. Demgemäß gibt es auch zahlreiche Verhütungsmethoden: von Scheidenspülungen nach dem Geschlechtsverkehr über magische Amulette bis hin zu Schwämmchen, die zum Beispiel mit saurer Milch getränkt vor dem Geschlechtsverkehr in die Scheide eingeführt werden und solcherart den Säuregehalt in Scheide und Gebärmutter beeinflussen sollen. Straßenprostitution und Bordelle finden sich überall in den Städten. Sexuelles Wissen wird in dieser Zeit wie jedes andere Wissen ganz selbstverständlich erworben. Sexualerziehung wird nicht als notwendig erachtet.

Das Totschweigen und die Unterdrückung alles Sexuellen im Jahrhundert zuvor hat zu zahlreichen seelischen und körperlichen Erkrankungen geführt. Nun, zu Beginn des neuen Jahrhunderts, kommt nicht nur Sigmund Freud, der Begründer der Psychoanalyse, sondern zahlreiche seiner Zeitgenossen und Kollegen zu dem Schluss, dass die Sexualität wieder Einzug in den Alltag der Menschen halten muss. Mit dem Nationalsozialismus findet dieses Bestreben allerdings ein jähes Ende. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges wird Sexualerziehung zwar langsam als Teilgebiet der Erziehungswissenschaft anerkannt, Sexualität bleibt aber weiterhin ein Tabuthema, weibliche Sexualität wird nach wie vor nur mit Ehe und Mutterschaft in Verbindung gebracht. In den 60er Jahren ist es dann allerdings so weit – die immer stärker werdende Frauenbewegung und sexuelle Revolution bringen eine breite Unterstützung für verpflichtende Sexualerziehung. Nach wie vor gibt es zwar auch heftige Gegenbestrebungen, aber spätestens mit dem Auftreten von AIDS Mitte der 80er Jahre wird deutlich, dass Sexualaufklärung fixer Bestandteil der Allgemeinbildung sein muss.

In dieses Jahrhundert fällt zwar die Epoche der Aufklärung – was Sexualität betrifft, ist allerdings das genaue Gegenteil von Aufklärung angesagt. Kinder und Jugendliche werden als unschuldige Lebewesen angesehen, die vor den Versuchungen der Erwachsenenwelt geschützt werden müssen. Sexualität ist eine dieser Versuchungen, alles Sexuelle gilt als schmutzig und gefährlich. Selbstbefriedigung wird als ernsthafte Gefahr für die Gesundheit betrachtet. Erstmals kommen nun Kinder der bürgerlichen Mittelschicht und des niederen Adels in den Genuss von Sexualerziehung. Deren Sinn besteht allerdings in der Abschreckung: So zählen etwa Krankenhaus- und Siechenheimbesuche, wo an Syphilis Erkrankte und psychisch Kranke als Opfer der Masturbation präsentiert werden, zum Programm.



Liebe, Sex und Ehrlichkeit

Zum Tod von Dr. Sommer

Liebe, Sex und Ehrlichkeit

Von Frauke Lüpke-Narberhaus und Oliver Trenkamp

31. August 2012, 18:07 Uhr

Tausende Briefe, Monat für Monat: 15 Jahre lang beantwortete der Autor und Psychotherapeut Martin Goldstein die Fragen der „Bravo“-Leser. Jetzt ist der Mann, der Dr. Sommer war, gestorben. Blick zurück auf einen, der Jugendliche ernst nahm – auch weil seine eigene Pubertät eine Qual war.

Lange bevor er Dr. Sommer wurde, noch als Kind, sorgte sich Martin Goldstein: Bin ich wirklich ein Junge? Einmal, als seine Mutter ihn nach dem Baden abtrocknete, fragte er: „Woran habt ihr gesehen, dass ich ein Junge bin?“ Seine Mutter schaute auf den Boden und sagte, Mädchen sähen unten rum anders aus.

Diese Szene hat Goldstein mehrmals in Interviews geschildert. Er sei sehr fromm aufgewachsen, fast schon fundamentalistisch, sagte er der „Welt“. Später hat er in der „Bravo“ unter dem Pseudonym Dr. Sommer die Fragen pubertierender Leser zu Liebe, Sex und Zärtlichkeit beantwortet. 15 Jahre lang, von 1969 bis 1984.

Jetzt ist Martin Goldstein im Alter von 85 Jahren nach langer Krankheit in einem Düsseldorfer Hospiz gestorben, im Beisein seiner drei Kinder und seiner Lebensge-

fährtin.

Goldstein kannte die Probleme und Sorgen junger Männer und Frauen wie kaum ein anderer. Über sich selbst sagte er allerdings, er habe keine Jugend gehabt. Er wurde zu einem der bekanntesten Aufklärer des Landes, ohne selbst aufgeklärt worden zu sein. Ihn trieb an, worunter er selbst in der Jugend gelitten hatte: Aufklärung gab es nicht, Lust wurde unterdrückt, Selbstbefriedigung verteufelt. Das wollte er ändern, das machte ihn erfolgreich und bei jungen Menschen beliebt.

Im Zweiten Weltkrieg musste er ins Arbeitslager

Als Goldstein sechs Jahre alt war, kam Hitler an die Macht. Sein Vater war jüdisch, seine Mutter evangelisch, Goldstein stuften die Nazis als „jüdischen Mischling ersten Grades“ ein. Als „Halb-jude“ durfte er irgendwann die Schule nicht mehr besuchen, er kam zunächst in ein Arbeitslager in Sachsen, durch „merkwürdige Umstände“ habe seine nichtjüdische Mutter ihn befreien können, erzählte er der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ und auch dem Magazin „Neon“.

Später wollten die Nazis ihn deportieren. Als im März 1945 der Bescheid kam, versteckte er sich wochenlang im Wald, lebte

von Eicheln und Pflanzen. „Die Bomben, die auf Bielefeld fielen, habe ich bejubelt“, sagte er. „Ich dachte: Sie bringen uns die Freiheit näher.“ 50 Jahre habe er gebraucht, um davon zu erzählen.

„Ich hatte andere Nöte als die Liebe“, sagte er später über diese Zeit. „Meine Pubertät war einfach nur Qual.“ Und: „Sexuelle Begierde wurde vollständig tabuisiert.“

Im Präparierkurs zum ersten Mal Kontakt mit einer Frau

Nach dem Krieg holte er erst mal sein Abitur nach und begann in Göttingen mit dem Medizinstudium – weil seine Eltern wollten, dass er Arzt wird. „Und ich wurde es auch. Das war nicht die Zeit, um Fragen zu stellen“, sagte er. Mit 23 Jahren, in einem Präparierkurs der Uni, hatte er erstmals näheren Kontakt zu einer Frau: „Sie hatte keinen Kopf und schwamm in einer giftigen Lauge.“ Fünf Jahre später hatte er zum ersten Mal Sex mit seiner Verlobten, die er kurz darauf heiratete.

Später promovierte Goldstein und begann mit der Jugendarbeit: Fünf Jahre leitete er den Jugendtreff in Düsseldorf, war Dozent einer Evangelischen Jugendakademie und schrieb ein Aufklärungsbuch, das ihn später zur „Bravo“ führte.



Bienen & Blümchen?

Es war natürlich nicht das erste Aufklärungsbuch, und es gab auch schon Ratgeber, bevor Goldstein zu Dr. Sommer wurde. Doch erst in den sechziger Jahren erreichte eine neue Offenheit die Bundesrepublik, Beate Uhse öffnete ihr „Fachgeschäft für Ehehygiene“, die Studenten entdeckten die freie Liebe, „Konkret“ platzierte nackte Frauen auf den Titelseiten.

Und auch die „Bravo“-Leser machten immer früher erste sexuelle Erfahrungen – oder interessierten sich zumindest dafür. Die Redaktion musste sich entscheiden: Weiter gegen Selbstbefriedigung und Homosexualität wettern? Oder sich für Fragen und Sorgen der Pubertierenden öffnen?

Tausende Briefe im Monat

Langsam tastete sich die Redaktion an die Themen heran, mit Serien und Texten wie dem „Liebes-Knigge“ und „Entdecke deinen Körper“. Als dann der damalige Chefredakteur Goldsteins Aufklärungsbuch „Anders als bei Schmetterlingen“ las, engagierte er den Mann – und die Liberalisierung hielt Einzug.

„Die Geschlechtsorgane stehen mit der Seele in sehr engem Kontakt“, schrieb Goldstein, damals 37 Jahre alt, in einer seiner ersten Kolumnen der „Sprechstunde bei Dr. Jochen Sommer“. Das Pseudonym gab

der damalige Chefredakteur ihm zu seinem Schutz, denn der ahnte damals schon, dass die Jugendlichen Goldstein mit Fragen überhäufen würden.

Tausende Briefe erreichten Dr. Sommer jeden Monat, ein nach ihm benanntes Team half bei den Antworten. Denn all die Jahre war Goldstein wichtig, dass jeder, der fragte, auch eine Antwort bekam. Die Leser wollten wissen, ob sie schwanger werden können, wenn sie Sperma schlucken. Sie fragten um Rat, wenn sie sich nicht trauten, ihren großen Schwarm anzusprechen. Sie wollten wissen, ob ihre Geschlechtsteile zu klein oder zu groß sind. Ob sie beim Sex zu schnell kommen. Oder was los ist, wenn sie gar nicht kommen.

Zu den wichtigsten Themen formulierten er und seine Leute Formbriefe, weil sie irgendwann nicht mehr jedem Ratsuchenden individuell helfen konnten. „Ich war sicher, dass Jugendliche sich schon bestärkt fühlen, wenn überhaupt einer auf sie einging, und sei es noch so kurz.“ Er traf offenbar den richtigen Ton, nahm seine Leser ernst. Wenn er lachte, dann über die Formulierungen der Schreiber, nicht über ihre Probleme.

Die Arbeit von Goldstein und seinem Team war so populär, dass über Jahre keine Institution ein solches Vertrauen bei Ju-

gendlichen genoss. Eine Mehrheit antwortete auf die Frage, wo sie sich über Sex und Partnerschaft informieren: in Jugendzeitschriften. Gemeint war meist die „Bravo“.

Über ein Jahrzehnt war Goldstein Chefaufklärer der Republik, dann verließ er die „Bravo“, arbeitete danach weiter als ärztlicher Psychotherapeut in der eigenen Praxis in Düsseldorf, 2000 ging er in den Ruhestand, ein paar Jahre später schrieb er sein letztes Buch „Teenagerliebe“.

Auch ein Vierteljahrhundert nach seinem Weggang weiß man bei „Bravo“ noch, dass die Redaktion von seiner Pionierarbeit profitierte. Als „Revolutionär“ würdigte eine Verlagsprecherin den Sexualaufklärer. Er habe sich „mutig und zukunftsorientiert mit Herz und Seele und auf Augenhöhe mit den Jugendlichen für ihre Sorgen und Nöte eingesetzt“. Goldstein habe die Dinge beim Namen genannt, ohne zu zensieren.

Goldstein selbst sagte über seine Arbeit: „Ich wollte Jugendliche in dem bestärken, was mir geklaut wurde: Jugendzeit mit Freundschaft und Liebe.“

Quelle: www.spiegel.de/schulspiegel/nachruf-auf-dr-sommer-aus-der-bravo-martin-goldstein-ist-tot-a-853241.html



Bienen & Blümchen?

Liebe, Sex und Ehrlichkeit

1. Ergänze die leeren Felder durch wichtige Ereignisse in Martin Goldsteins Biografie bzw. wichtige (gesellschafts-) politische Ereignisse, die seine Biografie beeinflusst haben.

1927	Martin Goldstein wird in Bielefeld geboren.
1933	
19.9.1944	Martin Goldstein, dessen protestantischer Vater aus einer jüdischen Familie stammt, wird ins Zwangsarbeitslager Tröglitz gebracht. Seine Mutter gelingt es, ihn dank einer Anforderung seines Ausbildungsbetriebes freizubekommen.
März 1945	
30.4.1945	Adolf Hitler begeht Selbstmord – er erschießt sich im Bunker unter der Neuen Reichskanzlei in Berlin.
2.9.1945	
1950	
1954	Martin Goldstein promoviert zum Dr.med. Im Anschluss arbeitet er allerdings nicht als Arzt, sondern als Leiter einer evangelischen Anlaufstelle für Jugendliche in Düsseldorf.
1955	
1961	Die Antibabypille kommt auf den deutschen Markt.
1968	In Deutschland wird die Sexualerziehung an Schulen eingeführt.
1969	
1972	Martin Goldstein schreibt in seiner Bravo-Rubrik, dass Onanie weder krank noch schwul noch unfruchtbar macht. Staatliche Jugendschützer erklären dazu: „Die Geschlechtsreife allein berechtigt noch nicht zur Inbetriebnahme der Geschlechtsorgane.“ Die Bravo kommt auf den Jugendschutz-Index.
1975	Martin Goldstein eröffnet seine Praxis als Psychotherapeut.
1984	
2000	Martin Goldstein geht in Ruhestand.
31.8.2012	



Bienen & Blümchen?

2. Wie beschreibt Martin Goldstein selbst seine Kindheit und Jugend und den Umgang mit Sexualität?

.....
.....

3. Welche Möglichkeiten haben Kinder und Jugendliche heute, um sich in sexuellen Fragen aufzuklären?

.....
.....

4. Martin Goldstein erklärt, dass er Arzt geworden ist, weil seine Eltern das so wollten. „Das war nicht die Zeit, um Fragen zu stellen.“ Warum war die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg nicht die Zeit, um Fragen zu stellen? Findest du eine mögliche Erklärung dafür?

.....
.....

5. Wie erklären die Autoren des Artikels den Erfolg von Martin Goldstein als „Dr. Sommer“?

.....
.....

6. Offensichtlich vertraut man auch heute noch auf das Einfühlungsvermögen und Fachwissen von Dr. Sommer. Mittlerweile besteht die Dr.-Sommer-Redaktion aus einem vierköpfigen Team, das jede Woche 500 E-Mails, 50 Briefe und zahlreiche Anrufe von Jugendlichen erhält, die Antworten auf Fragen zu Sexualität und Beziehung suchen. Gibt es Informationsquellen oder Aufklärungsinitiativen, die du anderen empfehlen würdest?

.....
.....

7. Im Artikel werden einige Fragen genannt, die Jugendliche in den 1960er und 1970er Jahren an Dr. Sommer geschickt haben. Denkst du, dass diese Fragen auch heute noch Jugendliche bewegen? Begründe deine Entscheidung!

.....
.....



Liebe, Sex und Ehrlichkeit

1927	Martin Goldstein wird in Bielefeld geboren.
1933	Hitler kommt an die Macht.
19.9.1944	Martin Goldstein, dessen protestantischer Vater aus einer jüdischen Familie stammt, wird ins Zwangsarbeitslager Tröglitz gebracht. Seine Mutter gelingt es, ihn dank einer Anforderung seines Ausbildungsbetriebes freizubekommen.
März 1945	Martin Goldstein erhält den Deportationsbescheid. Daraufhin flüchtet er in den Wald, wo er sich wochenlang versteckt.
30.4.1945	Adolf Hitler begeht Selbstmord – er erschießt sich im Bunker unter der Neuen Reichskanzlei in Berlin.
2.9.1945	Mit der Kapitulation Japans endet der Zweite Weltkrieg.
1950	Martin Goldstein sieht die erste nackte Frau seines Lebens – allerdings im Präparierkurs an der Universität.
1954	Martin Goldstein promoviert zum Dr. med. Im Anschluss arbeitet er allerdings nicht als Arzt, sondern als Leiter einer evangelischen Anlaufstelle für Jugendliche in Düsseldorf.
1955	Mit 28 Jahren hat Martin Goldstein zum ersten Mal Sex mit seiner Verlobten. Kurz darauf wird geheiratet.
1961	Die Antibabypille kommt auf den deutschen Markt.
1968	In Deutschland wird die Sexualerziehung an Schulen eingeführt.
1969	Martin Goldstein wird vom Bravo-Chefredakteur engagiert, um in der Aufklärungskolumne „Sprechstunde bei Dr. Jochen Sommer“ die Fragen Jugendlicher zum Thema Sexualität zu beantworten.
1972	Martin Goldstein schreibt in seiner Bravo-Rubrik, dass Onanie weder krank noch schwul noch unfruchtbar macht. Staatliche Jugendschützer erklären dazu: „Die Geschlechtsreife allein berechtigt noch nicht zur Inbetriebnahme der Geschlechtsorgane.“ Die Bravo kommt auf den Jugendschutz-Index.
1975	Martin Goldstein eröffnet seine Praxis als Psychotherapeut.
1984	Martin Goldstein beendet seine Arbeit als Dr. Sommer.
2000	Martin Goldstein geht in Ruhestand.
31.8.2012	Martin Goldstein stirbt in Düsseldorf.



Bienen & Blümchen?

Es war einmal ...?

Kannst du den Briefausschnitten die richtige Jahreszahl zuordnen?

1900

1960

1970

Kennst du eigentlich unsere Nachbarin? Die, deren Mann so lange in Kriegsgefangenschaft gewesen ist? Sie war gestern bei uns und hat sich bei meiner Mutter aus geweint, weil sie ihren Arbeitsplatz verloren hat. Am Anfang war meine Mutter noch voller Mitleid, aber dann ist sie immer nervöser geworden, weil die Nachbarin keine Anstalten gemacht hat, nach Hause zu gehen, und meine Mutter doch schon dringend das Abendessen herrichten hätte müssen. Das ist bei uns eisernes Gesetz: Wenn mein Vater von der Arbeit kommt, dann steht das Essen auf dem Tisch und wir, ich, mein kleiner Bruder und meine Mutter, sitzen geschniegelt und freudig lächelnd am Tisch, um ihn zu empfangen. Na ja – ich nehme einmal an, das wird bei dir zu Hause nicht viel anders sein. Eines muss ich dir noch schreiben, bevor ich für heute Schluss mache: Stell dir vor – Lieselotte aus dem Erdgeschoss hat mir erzählt, dass es in Amerika demnächst eine Pille gegen Babys geben soll. Wie sie funktionieren soll – keine Ahnung! Aber angeblich werden Frauen, die sie nehmen, nicht schwanger. Leider konnte mir auch Lieselotte nicht sagen, wie und wovon man eigentlich schwanger wird. Sie hat gehört, dass angeblich schon ein Kuss reichen soll, aber irgendwie kann ich mir das nicht vorstellen. Die Luise, die Verkäuferin vom Laden um die Ecke, habe ich nämlich schon oft dabei gesehen, wie sie heimlich im Hinterzimmer ihren Freund geküsst hat. Wenn das mit dem Schwangerwerden stimmen würde, müsste sie schon mindestens fünf Kinder haben!

Meine Mutter sagt mir immer, wie viel Glück ich habe, dass ich das erste Mädchengymnasium in Deutschland besuchen kann. Aber ganz ehrlich – eigentlich frage ich mich immer wieder, ob das überhaupt Sinn macht!

Es gibt so viele Fragen, die sie uns nicht beantworten, dass ich mir manchmal denke, dass sie sowieso nicht möchten, dass wir etwas lernen. Vor Kurzem hat zum Beispiel Sophie die Frage gestellt, wie die Geschlechtsteile eines Mannes aussehen. Darauf hat unsere Lehrerin erklärt, dass das nicht wichtig sei und dass sie sich mit sinnvollerem beschäftigen soll.

Ich habe den Verdacht, dass sie es einfach selber nicht weiß und die Frage auch deswegen nicht beantwortet hat. Immerhin darf sie als Lehrerin nicht heiraten – woher sollte sie also wissen, wie ein Mann unten herum aussieht?

Bei uns überschlagen sich die Ereignisse!

Stell dir vor – wir haben jetzt tatsächlich eine eigene Waschmaschine! Andächtig und aufgeregt hat die ganze Familie rund um das große Ding in unserem kleinen Badezimmer herum gestanden, als meine Mutter es das erste Mal in Betrieb genommen hat! Das macht natürlich alles viel einfacher! Bis jetzt mussten wir meiner Mutter immer helfen, wenn sie am Wochenende die Wäsche für die ganze Familie mit der Hand gewaschen hat. Oder wir haben sie in den Waschsalon begleitet. Jetzt kann sie die Wäsche ohne Problem unter der Woche nach der Arbeit in die Waschmaschine stecken, dann schnell noch in der Zentrifuge schleudern und zum Trocknen aufhängen. Die Maschine muss zwar ein kleines Vermögen gekostet haben, aber ich bin wirklich froh, dass wir sie haben! Das verschafft mir in Zukunft einen freien Samstag!

Aber nicht nur zu Hause, auch in der Schule tut sich einiges! Stell dir vor – nächste Woche haben wir das erste Mal Sexuaufklärung in Biologie! Ich bin schon sehr gespannt, wie das ablaufen wird und was uns unser Biolehrer alles erzählen wird! Ob er uns wohl auch Fragen beantworten wird? Wobei – ganz ehrlich? Ich glaube nicht, dass ich Lust habe, ihm eine Frage zu stellen! Das wäre mir doch sehr peinlich.



Abschluss

Aufbau der Unterrichtseinheit	Materialien
<p>Variante 1 – Kreuzworträtsel</p> <p>Variante 2 – Konzeption einer Aufklärungsbroschüre für 9- bis 10-Jährige</p> <p>Teilen Sie Ihre SchülerInnen in Kleingruppen und geben Sie ihnen die Aufgabe, eine Aufklärungsbroschüre für 9- bis 10-Jährige im Format A4 (doppelseitig) zu erstellen.</p> <p>Folgende Arbeitsschrittstruktur kann die SchülerInnen bei der Konzeption der Broschüre unterstützen:</p> <ul style="list-style-type: none">● <i>Definition der Zielgruppe:</i> Was wissen 9- bis 10-Jährige über das Thema? Was interessiert sie? Welche Sprache sprechen 9- bis 10-Jährige? Welche Bilder/ Grafiken finden 9- bis 10-Jährige ansprechend? ...● <i>Definition der Inhalte:</i> Welche Inhalte sind für die Zielgruppe interessant? Welche Inhalte sollten der Zielgruppe vermittelt werden? Welche Inhalte sollten auf keinen Fall vermittelt werden?● <i>Methodenwahl zur Vermittlung der Inhalte:</i> In welcher Form sollten die verschiedenen Inhalte vermittelt werden? (Text, Bild, Text & Bild, Comic, ...)● <i>Grafische Strukturierung & Konzeption der Broschüre:</i> Wie viel Raum erhalten bzw. benötigen die verschiedenen Inhalte? In welcher Reihenfolge sollen diese wo angeordnet werden? <p>Die fertigen Broschüren können abschließend miteinander verglichen und diskutiert werden.</p> <p>Zur Bewertung der Broschüren kann auch ein Voting durchgeführt werden. Zu diesem Zweck sollten erst im Klassenverband die Bewertungskriterien und das Bewertungsschema festgelegt werden. Anschließend bewertet jede Gruppe die Broschüren der anderen Gruppen. Die einzelnen Bewertungen werden zusammengeführt, ausgewertet und diskutiert.</p> <p>Variante 3 – Quiz</p> <p>Anhand der Quizfragen können die Inhalte dieses Unterrichtsmaterialienpaketes noch einmal spielerisch wiederholt werden. Die SchülerInnen können vor Durchführung des Quiz die Aufgabe erhalten, in Gruppen weitere Fragen zum Thema zu erstellen.</p>	<p>Richtig kombiniert & alles aufgeklärt? Arbeitsblatt 10, Seite 26-27</p> <p>Quiz Quizkarten 11, Seite 28-29</p>

Abschluss



Bienen & Blümchen?

Richtig kombiniert & alles aufgeklärt?

- 1:** In der Antike durften sich sowohl Götter als auch Menschen noch an der Sexualität erfreuen. Damals diente sie nicht nur diesem Zweck.
- 2:** Dass man es beim Sex mit einem neuen Partner verwenden sollte, wissen so gut wie alle. Leider zeigt die Statistik, dass es sehr viele schlussendlich doch nicht tun!
- 3:** Der, dessen Vorname hier gefragt ist, ist nicht nur Begründer der Psychoanalyse. Ihm war es auch ein wichtiges Anliegen, Sexualität nicht mehr totzuschweigen, sondern seinen Nachnamen verbunden mit einem -e in den Umgang mit Sexualität zu bringen.
- 4:** In den Anfangszeiten der Sexualerziehung diente diese vor allem diesem Zweck. Um ihn auch zu erreichen, machte man Ausflüge in Krankenhäuser und Siechenheime und präsentierte die Geschlechtsteile an Leichen.
- 5:** In dieser oft als „finster“ bezeichneten Zeit wird Sexualität nach und nach zum Tabuthema. Gleichzeitig blüht allerdings das Geschäft mit der Prostitution.
- 6:** Diese Geschlechtskrankheit konnte erst in den 1930ern dank der Erfindung des Antibiotikums erfolgreich behandelt werden.
- 7:** Wer hätte das gedacht? Tatsächlich sind sie die wichtigste Infoquelle deutscher Jugendlicher in Sachen sexueller Aufklärung!
- 8:** Lange Zeit hat man Angst und Schrecken verbreitet, indem man erklärt hat, dass Menschen davon schwer krank werden.
- 9:** Die WHO macht sich stark in Sachen Gesundheit. Weißt du, wofür das „H“ in WHO steht?
- 10:** 17,9 Prozent der deutschen Jugendlichen glauben laut der Studie „The Face of Global Sex“ aus dem Jahr 2010, dass man sich bei dieser innigen Beschäftigung, die die Gesichtsmuskeln fordert, mit Geschlechtskrankheiten infizieren kann.
- 11:** Woran es wohl liegen mag? Auf alle Fälle zeigen Studien, dass sie aufgeklärter als ihre Nicht-Geschlechtsgenossen sind!
- 12:** Schon in der Antike gab es Verhütungsmethoden. Eine zielte darauf ab, den gesuchten Begriff durch die fachgerechte Nutzung von speziell getränkten Schwämmchen in Scheide und Gebärmutter zu beeinflussen und damit die Einnistung eines Eis zu verhindern.
- 13:** Weibliche Sexualität wurde lange Zeit auf diese spezielle Funktion der Frau reduziert.



Bienen & Blümchen?

Quiz

Frage 1

Martin Goldstein kennen viele Menschen als

- a) Clown Enrico
- b) Dr. Sommer**
- c) Oliver Stone

Frage 2

Deutsche Mädchen sind

- a) **besser aufgeklärt als die Jungen.**
- b) weniger aufgeklärt als die Jungen.
- c) genauso aufgeklärt wie die Jungen.

Frage 3

Kann man sich beim Küssen mit Geschlechtskrankheiten anstecken?

- a) ja
- b) nein**
- c) nur bei einem Zungenkuss

Frage 4

Wofür steht die Abkürzung „WHO“

- a) Welthandelsorganisation
- b) World Heat Organization
- c) World Health Organization**

Frage 5

Kann man sich auf öffentlichen Toiletten mit Geschlechtskrankheiten anstecken?

- a) ja
- b) nein**
- c) nicht, wenn man sich gründlich die Hände wäscht

Frage 6

Wo sind die Jugendlichen besser aufgeklärt?

- a) in Osteuropa
- b) in Westeuropa**
- c) überall gleich

Frage 7

In welchem Alter werden deutsche Jugendliche aufgeklärt?

- a) mit 7 Jahren
- b) mit 12,1 Jahren**
- c) mit 14 Jahren

Frage 8

Kann ein Mädchen beim ersten Geschlechtsverkehr schwanger werden?

- a) ja**
- b) nein
- c) nur, wenn der Junge bereits Geschlechtsverkehr gehabt hat

Frage 9

Welche Aussage stimmt nicht?
Ein Kondom

- a) schützt vor Geschlechtskrankheiten
- b) schützt vor Krebs**
- c) schützt vor Schwangerschaft

Frage 10

Welcher der Begriffe benennt eine Geschlechtskrankheit?

- a) Gastritis
- b) Meningitis
- c) Syphilis**



Bienen & Blümchen?

Frage 11

In der Epoche der Aufklärung dient sexuelle Aufklärung

- a) **der Abschreckung.**
- b) der Allgemeinbildung.
- c) der Vorbereitung auf ein erfülltes Sexualleben.

Frage 12

In welchem Jahrhundert verschwindet Sexualität sogar aus Büchern?

- a) im 18. Jahrhundert
- b) **im 19. Jahrhundert**
- c) im 20. Jahrhundert

Frage 13

Die sexuelle Revolution hat stattgefunden

- a) in den 1930ern.
- b) **in den 1960ern.**
- c) in den 1990ern.

Frage 14

Wann wurde in Deutschlands Schulen Sexualaufklärung eingeführt?

- a) 1950
- b) **1968**
- c) 1990

Frage 15

Wer gilt als Erfinder der Psychoanalyse?

- a) Anne Frank
- b) **Sigmund Freud**
- c) Erich Fried

Frage 16

In welcher Epoche wurde Sexualität nicht nur mit Fortpflanzung, sondern auch mit Lust verbunden?

- a) **in der Antike**
- b) im Mittelalter
- c) in der Aufklärung

Frage 17

Wann wurde gelehrt, dass Selbstbefriedigung zu schweren Erkrankungen führt?

- a) in der Antike
- b) im Mittelalter
- c) **im 18. Jahrhundert**